

**Sidra Tasria**, Rosch Chodesch, Schabbat HaChodesch, 1. Nissan 5782  
Toralesung: 1. Sefer Wajikra 13:24-59, 2. Sefer B'emidbar 10:8-10,  
3. Sefer Schemot 12:1-5; Haftara: J'cheskel 45:16 - 46:3 und J'schaja 66:23.



01.04.2022 18.45 Ma'ariv I'Schabbat  
02.04.2022 10.00 Schacharit I'Schabbat

Live Streaming: <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

---

## Zustand oder Krankheit

„Rabbi Schmuel bar Nachmani sagte im Namen von Rabbi Jonathan: «Wegen sieben Vergehen kommen Aussatzplagen (Zara'at) vor: wegen Verleumdung, Blutvergiessen, falschem Schwören, Unzucht, wegen Hochmut, Raub und Missgunst.» (Talmud Bawli Arachin 16a).

In der dieswöchigen Sidra *Tasria* und in *M'zora*, der Sidra der nächsten Woche, kommt in vielen Versen ein Zustand vor, der als 'Zara'at' beschrieben wird. Dieser Zustand kann sich auf die Wände eines Hauses, auf Kleider und auf die Haut eines Menschen beziehen. **Rambam** (Maimonides 1138=1204, Mischne Tora, Hilchot Tumat Zara'at 16, 10) meint, dass die in der Tora gegebenen Symptome für Zara'at mit keiner bekannten Krankheit verbunden werden können. Was auffällt ist, dass Zara'at in der Tora nicht als eine Krankheit mit dem dazugehörigen Verfahren gesehen wird. Nicht ein Arzt, sondern der Priester ist für den Verlauf des Zustandes verantwortlich. Die Tora redet nicht von ‚krank sein‘ oder ‚geheilt werden‘ sondern von rein und unrein. Dies bringt **Ramban** zur Aussage, dass Zara'at durch Korruption verursacht wird und als ein Zeichen Gottes gesehen werden muss (Nachmanides 1194-1270, Kommentar zu Wajikra [3BM] 13, 37). Auch im obenstehenden Zitat aus dem Talmud, wird der Zara'at kein medizinischer Ursprung zugeschrieben. Ihre Ursache findet sich im Benehmen des Menschen. Vielleicht kann die Tatsache, dass Zara'at sich in sowohl Häusern, auf Kleidern und auf der Haut manifestiert, als Erklärung gesehen werden dafür, dass man den Zustand nicht medizinisch deutet.

Die von Zara'at betroffene Person, die *M'zora'at* oder der *M'zora*, soll sich ausserhalb des Lagers aufhalten (Wajikra 13, 46). Heute würde man das schlicht und einfach Quarantäne nennen. Die Erklärer betonen jedoch, dass diese Isolation nicht wegen Ansteckungsgefahr gefordert wurde, sondern als Auszeit für die betroffene Person dienen sollte, um über das eigene Benehmen zu reflektieren mit letztentlichem Vorhaben, seine Wege zu bessern (Rabbiner Awraham Ibn Maimon 1186-1237, Sefer hamaspik I'owde haSchem Kap. 7).

Laut Maimonides gab es drei Lager: Das Lager der göttlichen Anwesenheit, das Stiftzelt. Dann das Lager der Leviten direkt am Hof rundum den Mischkan (Stiftzelt), als Drittes, das Lager Israels, dort wo das Volk lagerte. Die *M'zora'at* oder der *M'zora* soll sich ausserhalb des Lagers Israels aufhalten (Rambam, Mischne Tora, Hilchot Bi'at HaMikdasch 1, 8).

Eine Person, die einen der im Talmud genannten Fehlritte begangen hat, ist so oder so, auch ohne Verbannung, ein 'M'zora' mit einem gesellschaftlich auferlegten Stempel, der als Warnung dienen soll. Pass auf, die Person ist ein Klatschmaul, ein Lügner, ein Dieb, ein Egoist, ein Mörder oder ein Unzucht Täter. Worte und Taten haben ungeheure Kraft. Mit Worten kann man loben und segnen aber auch verletzen und stigmatisieren. Mit Taten kann man die Welt verbessern und Menschen glücklich, aber auch Gemeinschaften und Familien kaputt machen. Worte und Taten können eine furchtbar zerstörerische und eine zauberhaft aufbauende Auswirkung auf Gemeinschaften und Individuen haben. Das Verfahren, eine unreine, lies unmoralische, Person zeitlich aus der Gemeinschaft zu bannen kommt mir gar nicht so falsch vor. Tora Texte sind aus heutiger Sicht oft unverständlich, ja sogar bizarr. Eine moralisch unreine Person zur Reflektion zu drängen, halte ich auch heute noch für eine gute Sache. Ob das Gefängnis der richtige Ort ist und ob es immer gelingt, ist eine andere Sache.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim